

Protokoll

der 13. Konventssitzung am 25. September 2023

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

Sitzungsort:
Kochstr. 6a, Raum 00.15 PSG

Beginn:
18:35 Uhr

Ende:
22:02 Uhr

Sitzungsleitung:
Ann-Sophie Scholl
Christian Peppel

Protokoll:
Tamara Lindner
Gwyn Rhys Thomas
Christian Lange
Lars Wickel

Schriftführer:
Christian Peppel

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Formalia | 3 |
| 1.1 | Anwesenheit | 3 |
| 1.2 | Beschlussfähigkeit | 5 |
| 1.3 | Beschluss der Tagesordnung | 5 |
| 2 | Berichte | 5 |
| 2.1 | Bericht aus dem Sprat | 5 |
| 2.2 | Bericht aus dem Senat | 6 |
| 2.3 | Berichte der Fachschaftsvertretungen | 6 |
| 2.3.1 | Fachschaftsvertretung Med | 6 |
| 2.3.2 | Fachschaftsvertretung Nat | 6 |
| 2.3.3 | Fachschaftsvertretung Phil | 6 |
| 2.3.4 | Fachschaftsvertretung ReWi | 7 |
| 2.3.5 | Fachschaftsvertretung Tech | 7 |
| 2.4 | Referate und Arbeitskreise | 7 |
| 2.4.1 | Referat für Lehre und Studium | 7 |
| 2.5 | Sonstige Berichte | 7 |
| 2.5.1 | Bericht Awareness | 7 |
| 2.5.2 | Landes-Asten-Konferenz | 7 |
| 2.5.3 | Bayrische Landesstudierendenrat | 8 |
| 2.5.4 | EELISA | 8 |
| 3 | Hochschulgruppenunterstützung | 9 |
| 3.1 | Eröffnung des Verfahrens zur Wiederunterstützung von JCT | 9 |
| 3.2 | Unterstützung von MTP | 12 |
| 4 | Finanzbericht | 16 |
| 5 | Antrag Uhren | 17 |
| 6 | Nachwahl in den Sprecher*innenrat | 18 |
| 7 | Positionspapier zur Rolle von Stefan Müller im Kuratorium der FAU | 19 |
| 8 | Sonstiges | 21 |
| 8.1 | BayStuRa | 21 |
| 8.2 | Sitzungsfeedback | 21 |
| 8.3 | Amtszeitfeedback | 21 |

13. Sitzung des Studentischen Konvents am 25. September 2023

1 Formalia

Protokollant*innen:

- Tamara Lindner
- Gwyn Rhys Thomas
- Christian Lange
- Lars Wickel

Schriftführer:

- Christian Peppel

1.1 Anwesenheit

Konventsmitglieder:

- Christian Peppel
- Ann-Sophie Scholl
- Emil Fischer
- Lars Longerich
- Jana Seng (bis 21:15 Uhr)
- Gwyn Rhys Thomas
- Tamara Lindner (bis 21:00 Uhr)
- Ruben Mons
- Moritz Meckl (bis 20:38 Uhr)
- Christian Lange
- Marco Schering
- Julian Schönberger (ab 19:40 Uhr)

Abwesend:

- Simon Zapf
- Christian Pfaffelhuber

- Marko Kilic
- Gernot Schierer
- Lara Ebbinghaus
- Michael Ruppert
- Conrad Schröder
- Tobias Fuhrmann
- Sarah Julia Kriesch (unentschuldigt)
- Lukas Bogner (unentschuldigt)
- Paul Muhler (unentschuldigt)
- Ritparna Bose (unentschuldigt)
- Sara Lackner (unentschuldigt)
- Samuel Schmidt (unentschuldigt)
- Paul Wichtermann (unentschuldigt)
- Dominik Winkel (unentschuldigt)

Stimmrechtsübertragungen:

- Gernot Schierer auf Jana Seng (bis 21:15 Uhr)
- Lara Ebbinghaus auf Christian Peppel
- Conrad Schröder auf Ann-Sophie Scholl
- Simon Zapf auf Marco Schering
- Tobias Fuhrmann auf Julian Schönberger (ab 19:40 Uhr aktiv)
- Moritz Meckl auf Emil Fischer (ab 20:38 Uhr)
- Tamara Lindner auf Gwyn Rhys Thomas (ab 21:00 Uhr)

Gäste:

- Lis-Loreen Masel
- Chantal-Sophié Eidt
- Leo Foppe
- Aliaksandr Bylchynski
- Lara Lindner (MTP) (bis 20:19 Uhr)
- Julia Steinbinder (MTP) (bis 20:19 Uhr)
- Jakob Faßbinder (MTP) (bis 20:19 Uhr)
- Christoph Pock (JCT) (bis 19:38 Uhr)
- Armin Welte (JCT) (bis 19:38 Uhr)
- Jan Rieger
- Lars Wickel
- Judith Wahl (EELISA) (bis 19:09 Uhr)
- Jonathan Viehweger

Die Sitzung startet um 18:35 Uhr.

1.2 Beschlussfähigkeit

Mit 16 anwesenden Stimmen (12 anwesend + 4 gültige Übertragungen) ist der studentische Konvent beschlussfähig.

1.3 Beschluss der Tagesordnung

Antrag vom Sprecher*innenrat auf Aufnahme des „Positionspapiers zur Rolle von Stefan Müller im Kuratorium der FAU“.

Keine Gegenrede, damit ist der Antrag als Top 7 auf die Tagesordnung aufgenommen.

2 Berichte

2.1 Bericht aus dem Sprat

- Platypus Affiliated Society wurde als unterstützte Hochschulgruppe aufgenommen.
- Yvonne Eder vom Kanzlerbüro war zu Gast. Mit ihr haben wir uns über die Kommunikation zu Finanzanträgen und einen Raumleitfaden unterhalten.
- Die Stuve wird auf der ESE 4 Tische haben. Dazu wurden die Plätze verlost. Zudem wird die Stuve davor noch kurz Zeit bekommen, sich vorzustellen.
- Im November wird es einen FAU-Dialog zum Thema Stuve geben, in dem in verschiedenen Breakoutrooms über die Facetten der Stuve gesprochen wird.
- Am 19.09. haben wir uns mit dem Präsidenten getroffen. Inhalt des Gesprächs war das Kennenlernen unseres neuen Sprats und ein paar kleinere Punkt, z.B. die ESE.
- Wir waren am 22.09. bei der Diskussionsrunde mit Joachim Herrmann und Markus Blume zum Thema „Bausituation an der FAU und KI-Forschung“ dabei. Dort haben wir unter anderem Fragen zum Solarausbau an der FAU und den finanziellen Problemen bei der Ausstattung von Hörsälen gestellt. (Leider gab es keine befriedigenden Antworten, aber nach der Diskussion haben wir gemerkt, dass wohl doch einige im Plenum sehr positiv auf unsere Nachfrage reagiert haben.) Auch wurde von unserer Seite kritisiert, dass sich in der politischen Diskussion immer nur auf Ankäufe und Neubauten bezogen wird und es hier oft zur Verwechslungen mit den benötigten Investitionen in Bestandsgebäude kommt.
- Am selben Tag hat der Sprat bei der Vorstellung des neuen Menschenrechtsforschungszentrums in Nürnberg am Empfang teilgenommen.

2.2 Bericht aus dem Senat

- Bausituation: Durch die Pleite des Bauträgers ist aktuell der Neubau (hier Bestellbau) der EWS in Gefahr, aktuell noch work in progress, aber es wird wohl zu erheblichen Verzögerungen kommen.
- An der FAU gibt es jetzt ein Project „Respect“, das zum Thema sexuelle Diskriminierung und Gewalt sensibilisieren soll.
- Hochschulvertragsunterzeichnung: Trotz unserer Proteste, auch von anderen Mitgliedern des Unirates, wurde am Donnerstag der Hochschulvertrag (ehemals Zielvereinbarung) unterzeichnet. Unsere Kritik bezieht sich insbesondere auf das mögliche Einbehalten von 3 Prozent (ca. 20 Millionen €) der Grundfinanzierung, falls die Ziele nicht erreicht werden.

Jana Seng: Wurde wegen des Ehrengesamtstitels von Rupert Stadler auf der Senatssitzung gesprochen?

Christian Peppel: Man hat sich im Senat wohl entschieden, bis zur Rechtskräftigkeit des Urteils kein Verfahren zu eröffnen.

Jana Seng: Das Urteil ist rechtskräftig, seit zwei Monaten.

Christian Peppel: Die Verwaltung wird sich damit befassen, sofern sie von der Rechtskräftigkeit des Urteils erfährt. Hier sind unter Umständen Ladungsfristen zu beachten. Wenn es eine Verurteilung gegeben hat, wird das Thema behandelt werden.

Ann-Sophie Scholl: Wende dich am besten an die Senator*innen.

2.3 Berichte der Fachschaftsvertretungen

2.3.1 Fachschaftsvertretung Med

Wir haben uns in den letzten Monat viel mit der Thema Prüfungsversuche beschäftigt und dazu mit Vertreter*innen der verschiedenen Studiengänge der Fakultät ausgetauscht. Die Ergebnisse besprechen wir morgen auf unserer FSV-Sitzung und nächste Woche dann mit unserem Studiendekan, um möglichst eine einheitliche Lösung zu finden.

2.3.2 Fachschaftsvertretung Nat

Es ist nichts passiert.

2.3.3 Fachschaftsvertretung Phil

Die Übergabe lief. Der Finanzplan steht. Wir bereiten uns auf das kommende Semester vor. Sonst war Sommerpause...

2.3.4 Fachschaftsvertretung ReWi

Keine Neuigkeiten.

2.3.5 Fachschaftsvertretung Tech

- Es gab diverse Entsendungen, erstmals müssen wir alle StuZuko-Mitglieder der Fakultät und des Departments bestätigen.
- Es ist ein FSV-Wochenende zur Vernetzung und Intensivierung der FSV-Arbeit am ersten Dezemberwochenende geplant.
- Eine Klausur wurde um mehrere Wochen verschoben, weil der Raum am eigentlichen Termin verschlossen war und nicht geöffnet werden konnte, wir sind momentan in Rücksprachen verwickelt, wie es dazu kommen konnte und welche präventiven Maßnahmen für diese Situation getroffen werden können.
- Planungen für die Erstsemestereinführung laufen. Campusrally, Downtown und Vorstellung sollten wieder glatt über die Bühne gehen.

2.4 Referate und Arbeitskreise

2.4.1 Referat für Lehre und Studium

Am 17.09. fand ein Übergabetreffen des Referats statt, bei welchem die Delegierten der Uni-Lust 23/24 zu den momentanen Themen und dem Sitzungsablauf in der uniweiten Kommission für Lehre und Studium gebrieft wurden. Die Wiederaufnahme der Präsenztreffen für das Referat sind ebenfalls für Oktober geplant.

2.5 Sonstige Berichte

2.5.1 Bericht Awareness

Es gab ein erstes Treffen von Interessierten via Zoom. Hier wurden Informationen und Wünsche/Anregungen von FSIn zusammengetragen. Es wird ein loser Rahmenleitfaden entwickelt, ein tiefergehendes Meeting steht noch aus.

2.5.2 Landes-Asten-Konferenz

Die LAK wurde auf der letzten Sitzung zu Grabe getragen.

2.5.3 Bayrische Landesstudierendenrat

- Es gab viele, viele technische Schwierigkeiten.
- Erste reguläre Sitzung des bayerischen Landesstudierendenrats
- Sprecher*innen haben an der diesjährigen Stallwächter-Party der Bündnis 90/Die Grünen teilgenommen. Es gibt einen weiteren Austausch mit der Vorsitzenden Eva Lettenbauer (MdL) und der Spitzenkandidatin Katharina Schulze (MdL) zur Finanzierung des BayStuRa.
- Die Wahl der Sprecher*innen des BayStuRa wurde zuvor von der Delegation der Hochschule Coburg angefochten. Aufgrund einer gefährdeten Sicherheitslage musste gegenüber der betreffenden Fraktion das Hausrecht gebraucht werden.
- Der Stud-O-Mat zu den Landtagswahlen wurde freigeschaltet. (<https://stud-o-mat.de/>)
- Es gab einen Jour Fixe mit dem Ref L1 vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) . Themen waren eine mögliche institutionelle Verankerung sowie offene Fragen zur Rechtsform. Dies kann in Bezug auf die eigene IT-Infrastruktur problematisch werden.
- Delegiertenworkshop mit QUADIS und mit Uni Bayern e. V. mit dem Thema KI und Lehre
- Entsendungen in den Studentischen Akkreditierungspool
- Gründungen der Arbeitsgruppen:
 - Arbeitsgruppe Geschäftsordnung
 - Arbeitsgruppe Inklusion
 - Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit
 - Arbeitsgruppe Studierendenvertretung UTN
- Bildung einer Beschlussgrundlage: Bis zur nächsten Sitzung sollen die Beschlüsse der LAK durchgearbeitet und die sinnvollen Beschlüsse in den BayStuRa überführt werden. Die Delegationen der Hochschulen sollen sich darauf vorbereiten.
- Der Arbeitskreis Wohnen in München wird unterstützt.

2.5.4 EELISA

Judith Wahl: Im Studentischen Parlament von EELISA besprechen wir die Vernetzung der Hochschulgruppen der verschiedenen Partnerunis und ob das etwas bringt. Falls jemand am Thema Hochschulgruppenvernetzung auf europäischer Ebene Interesse hat, kann man gerne an die Gruppe herantreten.

3 Hochschulgruppenunterstützung

3.1 Eröffnung des Verfahrens zur Wiederunterstützung von JCT

Ann-Sophie Scholl: Es hat sich das Positionspapier des Konvents geändert, deshalb steht die Wiederaufnahme auf die Tagesordnung. Mittlerweile ist eine Klausel einbezogen, dass der Konvent mit 2/3-Mehrheit eine Wiederunterstützung beschließen kann.

Stellungnahme JCT (durch Christoph Plock und Armin Welte): Als Studierende beraten wir NGOs. Wir müssen sicherstellen, dass die Qualität der Beratungsleistung gegeben ist. Daher muss man ein Assessment erstellen, ob ein Kandidat eintreten kann. Der Aufnahmeprozess ist nicht das einzige Kriterium zur Auswahl einer Person, die das nächste halbe Jahr ein Projekt begleiten darf. Wir bilden sie methodisch und anhand von echten oder simulierten Projekten aus. Das ist ein großer Aufwand für alle beteiligten Personen, weswegen wir nicht die Möglichkeit haben, alle Personen anzunehmen. Es können sich alle mit Immatrikulationsbescheinigung bewerben. Danach werden alle persönlichen Daten geschwärzt und es wird nach festen Kriterien geschaut, wer eingearbeitet wird. Die Kriterien werden vorher in einem Screening in einem Team analysiert und die passenden Bewerber*innen ausgewählt. Die Personen werden dann zu einem eintägigen Assessment Day eingeladen, um ihre Teamfähigkeit und Problemlösungskompetenz zu prüfen. Zwei Bewerter machen eine Vorentscheidung, es wird aber insgesamt diskutiert, wer aufgenommen wird. Dann geht es in die Ausbildungsphase, bei der die Personen geschult werden, sodass sie einen Mehrwert beitragen können. Die Ausbildung hat eine hohe Qualität, die nicht bei zu hohen Kapazitäten erreicht werden kann. Das müssen wir machen, um die Qualität unserer Beratung sicherzustellen.

Christian Lange: Wie viele Menschen kommen anteilmäßig durch das Verfahren durch?

Christoph Plock: Das müssten 25-30 Prozent sein, letztes Jahr waren es 24 Personen, dieses Jahr 36, da die Kapazitäten erweitert wurden.

Emil Fischer: Danke für die Vorstellung. Bei der letzten Konventsvorstellung wurde der prozentuale Anteil der Durchgefallenen deutlich geringer geschätzt, wie könnt ihr euch diese Diskrepanz erklären?

Christoph Plock: Diese Informationen sollten sich auf die Phase vier beschränkt haben.

Emil Fischer: Nein, die Frage war präzise auf alle Bewerber*innen ausgelegt.

Christoph Plock: Ich kann dir nur den jetzigen Status Quo erklären, im Moment hat unser Assessment Day 36 Plätze. In der Phase 4 (nach dem Assessment Day) werden circa 90 Prozent aufgenommen.

Lars Longerich: Wie viele Bewerbungen hattet ihr letztes Jahr?

Christoph Plock: Letztes Jahr war die Zahl sehr niedrig, nur 40, sonst rechnen wir mit 60 aufwärts.

Jana Seng: Die Barrierefreiheit (sprachlich und finanziell) war ein großes Problem das letzte Mal. Wie habt ihr euch seitdem neu aufgestellt?

Armin Welte: Es war schon immer so, dass wenn sich eine Person 25-30€ im Semester nicht leisten kann, diese im Vertrauen mit dem Vorstand spricht und dort wird entschieden, ob der Beitrag fallen gelassen wird.

Jana Seng: Wird der Beitrag schon während der Probephase erhoben?

Armin Welte: Ja, mit der gleichen Regelung.

Jana Seng: Gab es diese Entlastung bereits und wie wurde die Aufnahme gehandhabt bzw. beeinflusst, wenn man es sich nicht leisten konnte?

Christoph Plock: Das ist noch nie passiert.

Jana Seng: Dann könnte das doch eine psychologische Hürde darstellen?

Christoph Plock: Ich habe eine freundschaftliches Verhältnis mit meinen Trainees und ich kann zu fast 100 Prozent garantieren, dass der finanzielle Aspekt nicht zu einem Problem wird.

Christoph Plock: Im letzten Semester haben wir drei Personen aufgenommen, die nicht Deutsch als Muttersprache haben. Um es diplomatisch zu formulieren. Sie sind nicht Muttersprachler und wir führen unserer Beratungen auf deutsch durch, ebenso unser Vereinsleben. Die meisten Meetings und Seminare werden auf deutsch abgehalten.

Armin Welte: Das ist im Sinne der Praktikabilität nötig.

Jana Seng: Ihr habt jetzt drei Leute in der Probephase, wie können die an den Programmpunkten des Trainings teilhaben?

Christoph Plock: Diese Leute sprechen relativ schlechtes Deutsch. Es muss aber auch möglich sein, diese Personen am Vereinsleben teilnehmen zu lassen.

Jana Seng: Ihr seid ein gemeinnütziger Verein?

Christoph Plock: Ja.

Jana Seng: Wie passt das mit den Kosten zusammen?

Christoph Plock: Wenn wir entgeltliche Projekte haben, dann wird ein bestimmter Anteil der Provision in die Gruppe reinvestiert. Daher ist die Gruppe selbst gemeinnützig. Aktionen wie der Herbstkongress des Dachverbandes werden dadurch auch finanziert.

Moritz Meckl: Wie kommuniziert ihr die Absagen? Nennt ihr Gründe?

Christoph Plock: Guter Punkt, man kann sich so oft man will neu bewerben, außer man hat die Trainee-Phase bereits erreicht (z.B. Stufe Assessment Day). In der Trainee-Phase gibt es immer Feedback persönlich. Davor gibt es Feedback auf Nachfrage, wenn man in der Bewerbung abgelehnt wurde.

Armin Welte: Wichtig ist, dass man proaktiv auf uns zukommt.

Jana Seng: Zur Traineeephase: Was ist dort bei anderen Belastungen, durch Studium, Pflege Angehöriger etc.? Wenn man da raus fällt, kann man sich ja nicht erneut bewerben.

Christoph Plock: Ja, es gibt einen festen Zeitrahmen. In einem fünfmonatigen Zeitraum muss die Arbeit gemacht werden. Bei Sonderfällen gibt es Möglichkeiten die Traineezeit zu wiederholen. Wenn man während des Prozesses nicht abgelehnt wird, kann man das auch nachholen, falls etwas vor fällt.

Armin Welte: Man hat auch zwei Vertrauenspersonen und Trainee-Beauftragte, um die Trainees optimal zu betreuen und solche Dinge zu klären.

Jana Seng: Gab es so eine Niederlegung und Wiederaufnahme während der Trainee-Phase bereits?

Christoph Plock: Nein, solche Fälle gab es nicht. Zeitlich sollte es hinhalten, wenn man es ernst meint. Aber es gab schon öfter den Fall, dass Personen sich mehrmals beworben haben.

GO-Antrag von Emil Fischer: Für die Besprechung soll die Öffentlichkeit für die Zeit der Besprechung von der Sitzung ausgeschlossen werden. Keine Gegenrede, der GO-Antrag ist angenommen.

Judith Wahl verlässt die Sitzung um 19:09 Uhr.

Ab 19:09 Uhr ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Ab 19:29 Uhr wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

Lars Longerich: Beim letzten Mal war eine Hauptmotivation, kostenlos Räume beantragen zu können. Wie viel bezahlt ihr denn für einen Raum?

Christoph Plock: Aktuell weiß ich es nicht, im letzten Semester sind deswegen ca. 600€ zusätzlich dazugekommen.

Marco Schering stellt einen GO-Antrag auf geheime Abstimmung.

Abstimmung: Soll der Antrag auf Wiederunterstützung unter Ausnahme des Offenheitskriterium von JCT wieder aufgenommen werden?

Ja: JCT wird wieder unterstützt.

Nein: JCT soll nicht wieder unterstützt werden.

- Ja: 1
- Nein: 12
- Enthaltung: 3

Begründung: Wir sehen die Arbeit der Gruppe durch eine Offenheit nicht als eingeschränkt an und eröffnen deshalb nicht ein erneutes Verfahren zur Abstimmung über die Unterstützung von JCT unter Ausnahme des Offenheitskriteriums.

19:38 Uhr: Armin Welte und Christoph Plock verlassen die Sitzung.

Julian Schönberger betritt um 19:40 Uhr die Sitzung, die Stimmrechtsübertragung von Tobias Fuhrmann wird aktiv, es sind 18 Stimmen anwesend.

3.2 Unterstützung von MTP

Lara Lindner (MTP): Ich bin Vortstand des MTP, ich kümmere mich um die Planung von Veranstaltungen.

Julia Steinbinder (MTP): Ich bin erste Vorsitzende, bin für die Repräsentanz da.

Jakob Faßbinder (MTP): Ich war erster Vorsitzender im letzten Semester. Er stellt die Gruppe vor: MTP = Marketing zwischen Theorie und Praxis. Wir sind zum Großteil in Nürnberg bekannt, wir wollen die Schnittstelle zwischen Studium und Berufsalltag sein. Etwa die Hälfte unserer Arbeit sind Bildung, also Vorträge, Workshops etc. zum Thema Marketing. Der Rest ist klassisches Networking und Spaßveranstaltungen, zum Beispiel Bowling oder gemeinsam auf eine Hütte zu fahren. Das Miteinander steht im Vordergrund.

Julia Steinbinder: Wir haben auch Bereiche wie Finanzen, Event- oder Projektmanagement, wir sind offen für viele Bereiche und Studiengänge, auch Maschinenbaustudierende sind vorbeigekommen.

Jakob Faßbinder: Das Thema des Mitgliedsbeitrags bei Härtefällen hat sich seit der Vorstellung vor eineinhalb Monaten geändert, dafür übergebe ich an Julia.

Julia Steinbinder: Der Prozess des Härtefallantrags läuft anonym ab, der Beitrag ist 40€ pro Jahr. Personen, die den Beitrag nicht zahlen können, bekommen ein Formular, es gibt ein Gespräch mit einer Person aus dem Team, sodass die Mitglieder das gar nicht mitbekommen.

Lars Longerich: Wie war das bisherige Prozedere?

Ann-Sophie Scholl: Das steht in der Einladung.

Jana Seng: In eurer Rahmengesäftsordnung steht eine Probezeit und diverse andere Vorgaben. Wie seht ihr das bezüglich der uneingeschränkten Offenheit. Zweitens: Wofür braucht ihr den Mitgliedsbeitrag? Seid ihr ein gemeinnütziger Verein? Drittens: Ihr seid auf Google bei der IHK Mittelfranken, seid ihr das?

Julia Steinbinder: Nein, studentische Mitglieder haben wir 200 an der FAU, wir sind hier schon seit 40 Jahren.

Julia Steinbinder: Am Anfang des Semesters machen wir Vorlesungsbesuche, laden alle ein, machen ein Kick-up. Danach kann jeder bei uns ein Probese semester machen. Dort muss man eine Schulung von einer halben Stunde machen. Dabei geht es um Marketing-Basics.

Jana Seng: Muss man die nur absolvieren oder gibt es eine Prüfung, die man bestehen muss, um ordentliches Mitglied zu werden?

Julia Steinbinder: Nur absolvieren.

Jakob Faßbinder: Man kann uns ohne Beitrag kennenlernen. Am Ende des ersten Semesters gibt es eine „Wahl“. Der Begriff ist nicht treffend, weil einfach nur eine Vorstellung stattfindet und dann jeder aufgenommen wird.

Lara Lindner: Das dient dazu, dass alle sich einmal kennenlernen.

Jakob Faßbinder: Man könnte auch mit nein stimmen, aber das passiert normalerweise nicht, zumindest in den letzten zwei Jahren noch nie. In der Zeit, in der ich bei MTP war, ist eine Ablehnung noch nie vorgekommen.

Gwyn Rhys Thomas: MTP ist auch an vielen anderen Unis, könnt ihr eure Beziehung zu dem bundesweiten Gremium darstellen und wie viel Eigenständigkeit habt ihr als Untergruppierung von MTP Deutschland, z.B. eure Satzung anzupassen?

Julia Steinbinder: Welche Events wir machen, welche Unternehmen wir einladen etc. liegt komplett bei uns. Einmal im Jahr gibt es eine Geschäftsstellenversammlung mit allen, die kommen wollen. Es gibt Trainings für Beratungen für den Vorstand, damit wir aus Nürnberg unser Semester so cool wie möglich gestalten können.

Lara Lindner: Wir werden nicht zur Teilnahme an diesen bundesweiten Veranstaltungen gezwungen, in der Arbeit sind wir komplett frei.

Jakob Faßbinder: Die Satzung bestimmt nicht, was man macht, sie stellt einen ganz groben Rahmen her und hat mich noch nie bei meiner Vorstandsarbeit eingeschränkt. Man kann Änderungen einreichen und national absprechen und sich einigen.

Gwyn Rhys Thomas: Ja, ich erinnere mich vom Sprat, dass ihr einen Alumiverein mit Stimmrecht habt.

Lara Lindner: Auf der Geschäftsstellenversammlung können wir auch den nationalen Vorstand wählen.

Lars Longerich: Ihr seid von MTP Deutschland oder von der FAU?

Julia Steinbinder: Von MTP Nürnberg.

Lars Longerich: Alle anderen Kriterien wurden vom Sprat geprüft?

Ann-Sophie Scholl: Ja.

Jana Seng: Ordentliches Mitglied sollte nur werden, wer voraussichtlich weiterhin aktive Mitarbeit im Verein zeigt. Wie vereinbart sich das mit Leuten, die für den Master kommen und davor eine Probezeit machen müssen?

Jakob Faßbinder: Keiner muss im Verein irgendetwas machen. Niemand kontrolliert das. Dieser Satz sagt nur, dass generelles Interesse am Verein vorhanden sein soll. Jedes Semester gibt es Menschen, die nicht auftauchen, was schade ist. Aber jeder, der mitmachen möchte, kann das tun.

Julia Steinbinder: Im Interessensemester nimmst du das ganze Vereinsleben mit, es gibt keine Einschränkungen.

Tamara Lindner: Warum gibt es den Formalismus der Wahl? Warum keine direkte Aufnahme? Reicht dabei eine einfache Mehrheit?

Jakob Faßbinder: Zur Aufnahme braucht man eine 2/3-Mehrheit. Das ist notwendig, weil der Verein seit 40 Jahren besteht, insgesamt waren schon 8000 Personen Mitglied. Es gibt auch Menschen, die man zwischenmenschlich nicht im Verein haben möchte.

Lara Lindner: Das ist ein Relikt aus alter Zeit und wir lehnen eigentlich keinen ab. Das bietet eine gute Möglichkeit alle Neuankömmlinge kennenzulernen. Daher ist es de facto keine Wahl, sondern eher ein „Kennenlernabend“.

Tamara Lindner: Gibt es einen schriftlichen Mitgleidsantrag?

Jakob Faßbinder: Ja, den gibt es, man muss unterschreiben, dass man im Verein ist.

Jana Seng: Unter „Mitglieder“ in der Satzung: Haben alle Mitglieder Stimmrechte? Gelten dabei alle Mitglieder oder nur die Nicht-Probemitglieder?

Jakob Faßbinder: Vieles ist eine Interessensfrage. Welche Arbeit man machen will und wie viel Arbeit man hereinsteckt, ist jedem selbst überlassen.

Christian Lange: Ich hab noch nicht verstanden, warum ihr die Wahl macht.

Lara Lindner: Wir haben das alle schon gemacht. MTP hat bundesweit 8k Mitglieder.

Christian Lange: Was ist das Problem alle aufzunehmen?

Lara Lindner: Es geht um Werte. Wir wollen manche Leute aus dem Verein raus halten.

Emil Fischer: Um die Blicke einmal auf das gleiche auszurichten. Ihr seid ein Verein. Die Wahlen sind Vereinswahlen und laufen nach Vereinsrecht?

Julia Steinbinder: Ja.

Emil Fischer: Verein und HSG sind damit gleichbedeutend und ihr seid an die Beschlüsse gebunden. Ist es ein Verein, der an der FAU aktiv ist ? Oder sind es Studierende, die sich an der Uni zusammenschließen und unter dem Namen MTP Sachen machen? Oder seid ihr ein Verein, der alles als Vereinstätigkeit laut der Satzung handhabt?

Jakob Faßbinder: Genau, letzteres.

Gwyn Rhys Thomas: Ihr seht selbst die Wahlen als eigentlich unnötig an, oder? Wenn ihr sagt, ihr verzichtet darauf, könntet ihr das durch MTP Deutschland nicht machen.

Jakob Faßbinder: Ja, aber wir könnten deutschlandweit Änderungen anstoßen. Das Mitglieder-verhältnis ist 20/1 Studierende zu Alumnis.

Moritz Meckl: Ihr müsst diese Wahl abhalten, aber könntet die Änderung deutschlandweit anstoßen, oder?

Julia Steinbinder: Ja.

Moritz Meckl: Könntet ihr nicht den Verein von der HSG trennen? Die Zugangsbeschränkung ist ja nur für den Verein.

Julia Steinbinder: Falls man nicht an der Wahl teilnehmen möchte, kann man die auch hinauschieben und zehn Semester das Vereinsleben ausprobieren, dann kann man aber nicht in den Vorstand.

Lara Lindner: Man kann beliebig lang Interessent sein.

Jakob Faßbinder: Deswegen sehen wir uns auch so als regionaler Verein.

Emil Fischer: Heißt das, es gibt keinen einzigen Nachteil „nur“ Interessent zu sein?

Julia Steinbinder: Nein, sonst gibt es keinen Ausschluss, auf die Geschäftsstellenversammlung darf man auch als Probemitglied.

Emil Fischer: Sind eure Vorstandssitzungen öffentlich?

Lara Lindner: Wir haben keine Vorstandssitzung, wir treffen uns nur, um als Vorstand zu planen.

Jakob Faßbinder: Vorstand klingt zu gehoben, es ist kein Machtmonopol, sondern eine Notwendigkeit, um so einen großen Verein zu managen.

Lara Lindner: Irgendwer muss sich um die Orga kümmern.

Jana Seng: Wie lange braucht die außerordentliche, vorsorgliche Mitgliedschaft?

Jakob Faßbinder: Das ist individuell unterschiedlich.

Julia Steinbinder: Ich war nie außerordentliches Mitglied, weil ich direkt in den Vorstand gegangen bin. Wenn man Interesse hat, kann man das überspringen.

Lara Lindner: Man ist ein Semester lang Interessent, dann überlegt man sich oder stößt das an, dass man ordentliches Mitglied werden will. Man stellt seinen Plan vor, man zeigt Eigeninitiative. Wir fragen das regelmäßig ab.

Jana Seng: Gibt es noch eine Abstimmung, wenn man seinen Plan vorgestellt hat? Ist der Plan immer gut genug?

Jakob Faßbinder: Es gibt eine Abstimmung. Wir freuen uns über jede Person, die Mitglied werden will.

Tamara Lindner: Gibt es einen Unterschied zwischen Interessent und außerordentlichem Mitglied?

Julia Steinbinder: Als Interessent lernt man sich gerade erst kennen. Als außerordentliches Mitglied ist man aber bereits Mitglied im Verein. Man kann als außerordentliches Mitglied ein Projekt werden und zahlt Mitgliedsbeitrag. Als Interessent bist du nur interessiert und in der Whatsappgruppe, aber nicht registriert.

Ann-Sophie Scholl: Also kommen wir zur Abstimmung, ob MTP weiterhin unterstützte HSG bleibt:

- Ja: 15
- Nein: 0
- Enthaltung: 3

MTP behält seinen Status als unterstützte Hochschulgruppe.

20:19 Uhr: Lara Lindner, Julia Steinbinder und Jakob Faßbinder verlassen die Sitzung.

4 Finanzbericht

Finanzen der Stuve 2023 Ausgabenmittel

- Mittel 2023 17.694,00 €
- Vorjahresrest 53.510,16 € v.a. durch weniger Präsenzveranstaltungen wg. Corona
- Bisherige Ausgaben 2023
- Verpflegung Sprat 523,91 €
- Verpflegung Konvent 1.411,45 €
- Aufwandsentschädigung Sprat 2.940,00 €
- Fahrtkosten LAK 164,00 €
- Andere 969,55 € u.a. Telefon, Kopierer, Wahlplakate, Kostenerstattungen

Zu erwarten

- Verpflegung Sprat 261,96 € Grundlage: Durchschnitt aus den Vormonaten
- Verpflegung Konvent 705,73 € Grundlage: Durchschnitt aus den Vormonaten
- Aufwandsentschädigung Sprat 2.400,00 € bei 8 Personen im Sprat
- Eckbank 2.000,00 €

Bilanz 59.827,57 €

Ann-Sophie Scholl: Wir haben im Dezember einen Haushalt abgestimmt. Die Punkte sind Essen für den Sprat, Pizza für den Konvent, Aufwandsentschädigung für den Sprat. Mittlerweile gibt es im Sprat-Haus eine neue Eckbank, die im Bericht auftaucht. Gibt es Fragen?

Moritz Meckl: In der FSV hatten wir auch sehr viel Geld wegen Corona übrig, aber es hieß, es wird uns gekürzt, wenn wir nicht genügend ausgeben.

Christian Peppel: Die Uni sagt öfter, dass bei Nichtbenutzung unsere Mittel reduziert werden. Vermutlich wird das aber nicht passieren.

Ann-Sophie Scholl: Ideen für Anschaffungen dürfen gerne angebracht werden.

5 Antrag Uhren

Jana Seng: Der Antrag ist selbsterklärend: Wir möchten, dass man in seiner Prüfung die Zeit sehen kann. Im Audimax ist das im Moment nicht wirklich erfüllt, weil die Uhren zu klein sind. Um die Qualität der Klausuren zu steigern, haben wir diesen Antrag gestellt.

Ann-Sophie Scholl: Aber dadurch werden die Noten doch nicht besser?

Memet Girgin: Das hilft beim Zeitmanagement. Damit kann man den Verlauf seiner Klausur gut planen.

Gwyn Rhys Thomas: An welche Stelle müssten wir mit dem Wunsch herantreten? Sind wir als Konvent zuständig oder nicht eher die einzelnen Fakultäten?

Christian Peppel: Wenn die Uhren schlecht sind, dann muss das an den Fakultäten angesprochen werden. Wie die Situation an der Phil, speziell im Audimax ist, kann ich nicht beurteilen, ich bin da nie.

Christian Lange: Das zu beschließen, schadet doch trotzdem nicht. Ich sehe da jetzt keine Gegenargumente beim Antrag.

Jana Seng: Als Antragstellerin bin ich natürlich auch sehr dafür. Der Audimax ist doch kein Phil-Raum, er ist frei für alle Profs von den Fakultäten buchbar.

Ann-Sophie Scholl: Alle Räume sind buchbar für alle Fakultäten.

Moritz Meckl: Ich bin sowieso mit den Klausuren zu früh fertig. Ich weiß gar nicht, was das bringen soll. Spaß beiseite. Ich verstehe den Mehrwert von Uhren nicht.

Chantal-Sophié Eidt: Es ist subjektiv, ob man die Uhren braucht oder nicht. Was mich am Antrag stört, ist, dass unklar ist, wie groß die Uhren sein müssen, um lesbar zu sein.

Jan Rieger: Gut lesbar von jedem Platz sollte die Vorgabe sein.

Gwyn Rhys Thomas: Ich sehe keinen Mehrwert in einer weiteren Diskussion, wenn ich ein Problem damit habe, dann lege ich mir selbst eine Uhr zu. Wir können das ja jetzt schnell in 10 Sekunden wählen.

Christian Peppel: Ja, wir sollten darüber abstimmen, aber ich würde gerne kurz in der Pizzapause den Wortlaut ändern.

Jana Seng: Da würde ich vorschlagen, dass das ursprüngliche Antragsteam auch mitmachen würde.

Die Sitzung wird um 20:45 Uhr für eine Pizzapause unterbrochen.

Die Sitzung wird um 21:10 Uhr fortgesetzt.

Von den Verfassern zu eigen gemachter Änderungsantrag:

Der studentische Konvent fordert:

In jedem Prüfungsraum sollen - von jedem Sitzplatz aus - gut leserliche und sichtbare Uhren angebracht sein.

Begründung:

Zeitmanagement ist eine kritische Komponente bei Klausuren. Dieses soll durch die Ablesbarkeit der noch verbliebenen Zeit für alle Teilnehmenden erleichtert werden.

Abstimmung:

- Ja: 15
- Nein: 0
- Enthaltung: 3

Das Positionspapier ist somit angenommen.

6 Nachwahl in den Sprecher*innenrat

Christian Peppel stellt einen GO-Antrag auf Nichtbehandlung des Tops. Jana Seng stellt formelle Gegenrede.

Abstimmung über Vertagung:

- Ja: 12

- Nein: 3

Damit ist der Top vertagt.

Die Sitzung wird um 20:35 Uhr bis 21:00 Uhr unterbrochen.

Moritz Meckl verlässt um 20:38 Uhr die Sitzung und überträgt seine Stimme auf Emil Fischer, es sind weiterhin 18 Stimmen anwesend.

Tamara Lindner verlässt um 21:00 Uhr die Sitzung. Sie überträgt ihre Stimme auf Gwyn Rhys Thomas. Es sind weiterhin 18 Stimmen anwesend.

7 Positionspapier zur Rolle von Stefan Müller im Kuratorium der FAU

Jana Seng und Mehmet Girgin verlassen um 21:15 Uhr die Sitzung. Die Stimmrechtsübertragung von Gernot Schierer auf Jana Seng verfällt. Es sind 15 Stimmen anwesend.

Christian Peppel: Vielen Dank, dass ihr es auf die TO genommen habt, ich erkläre jetzt, warum er so kurzfristig kam. Das Kuratorium ist ein vom Senat ernanntes Gremium, das die Unileitung berät. Stefan Müller ist MdB aus Erlangen mit Direktmandat.

Ann-Sophie Scholl: Das Kuratorium soll sich proaktiv für die FAU einsetzen.

Christian Peppel: Stefan Müller ist CSU-Mitglied und aktiv auf Social Media. Die Aussagen, die er dort tätigt, geben ein populistisches Mindset ab. 2020 gab es bereits einen Beschluss des Konvents, sich mit der Personalie auseinanderzusetzen.

Ann-Sophie Scholl: Er hatte 2020 zum Sturm auf den Bundestag aufgerufen.

Christian Peppel: Er gelobte Besserung. Er ist außerdem parlamentarischer Staatssekretär im Bildungsministerium. Im Juni wurde er erneut ins Kuratorium gewählt.

Emil Fischer: Die relevanten Tweets sind nach der erneuten Ernennung veröffentlicht worden.

Christian Peppel: Die nächste Konventssitzung wäre erst nach der nächsten Senatssitzung, für die es hilfreich wäre, eine offizielle Position zu haben.

Ann-Sophie Scholl: Es wäre so eine ganz geschickte Sache, da über diesen Weg alle Parteien die bestmögliche Ausgangslage zum reagieren haben.

Christian Peppel: Gibt es noch Fragen zur Herkunft des Antrags?

Christian Lange: CSU und Müller sind nicht so toll, aber ich finde nicht, dass man ihn wegen dieser Tweets aus dem Kuratorium zu werfen braucht. Die Aussage über die Todessekte ist natürlich gewagt, aber noch im Rahmen einer politischen Auseinandersetzung. Die Aussage über die Wahlstände ordne ich nicht so kritisch ein.

Marco Schering: Er stimmt zu, dass das vollkommen in Ordnung ist.

Ann-Sophie Scholl: Er sagt doch hier, dass die Grünen es verdient haben, mit Steinen beworfen zu werden.

Marco Schering: Es wirkt auf mich nicht, als fände er das schlecht.

Julian Schönberger: Die wichtigste Frage ist nicht, wie das durch die Meinungsfreiheit gedeckt ist. Die Frage sollte eher sein: Sollte einer Person, welche in der Öffentlichkeit mit solchen Aussagen für Aufsehen sorgt, das Recht eingeordnet werden, über das Kuratorium die FAU zu repräsentieren?

Emil Fischer: Ich finde „ihr werdet für diese Todessekte zahlen“: Das ist eines Mitglieds des Kuratoriums nicht würdig. Das ist auch ein Argument auf dem Diskussionsniveau eines Dreijährigen und sehr populistisch.

Christian Peppel: Er möchte Julians und Emils Punkte unterstützen. Wir müssen das im historischen Kontext sehen. Der Kompromiss damals war, dass die FAU die Amtszeit nicht erneuert, damit sich das Problem von selbst löst. Nur weil das von Uniseite her nicht weiter verfolgt wurde, heißt das noch nicht, dass der studentische Konvent das nicht weiter verfolgen sollte.

Emil Fischer: Somit geben wir unserem Präsigespräch Nachdruck und unterstützen so die Senator*innen in ihrer künftigen Arbeit.

Gwyn Rhys Thomas: Den Tweet hat er als Reaktion zum Shitstorm von Twitter heruntergezogen und öffentlich entschuldigt. Mit wie viel Ehrlichkeit das verbunden ist, steht natürlich offen.

Christian Lange: Könnte man bitte diesen Tweet noch einmal herausholen? Ich glaube nicht, dass ein Kuratoriumsmitglied da eine Grenze überschritten hat. Wenn er wirklich dazu aufgerufen hat den Bundestag zu stürmen, dann ist das vielleicht was anderes.

Emil Fischer: Es geht darum, dass er ein repräsentatives Amt erfüllt.

Jan Rieger: Die Aussagen von Stefan Müller werden auf kurz oder lang auch mit der FAU verknüpft werden, insofern kann die FAU sich aussuchen, mit wem sie verknüpft werden möchte.

Abstimmung: Soll das Papier unterstützt werden?

- Ja: 14
- Nein: 1
- Enthaltung: 0

8 Sonstiges

8.1 BayStuRa

Ann-Sophie Scholl: Die FAU hat schon lange keine Sitzung mehr ausgerichtet. Es gibt keine ausrichtende Hochschule für Oktober und sie haben die FAU angefragt. Optimal wäre das letzte Oktoberwochenende vom 27.10. zum 29.10. Es werden sowohl für Samstag als auch Sonntag Seminarräume benötigt. Möglichkeiten für Couchsurfing wären ebenfalls von Vorteil. Man würde so 30-40 Personen erwarten. Ich kann mir das persönlich sehr gut vorstellen, wir müssen eigentlich nur die Räume mieten und könnten Pizza bestellen. Gibt es dazu Meinungen?

Lars Longerich: Möchtest du Unterstützer finden oder nur eine Meinung des Konvents?

Ann-Sophie Scholl: Hilfe ist immer gerne gesehen. Selbst kochen ist aufwendiger, aber wenn man Pizza bestellt, ist das einfacher. Man könnte die Technik zum Beispiel von der THN anfragen.

Emil Fischer. Wie viele Leute bräuchten wir?

Ann-Sophie Scholl: Es wäre schon cool, wenn mehrere da wären, um Präsenz zu zeigen, aufzuräumen und eine Campusführung anzubieten.

Marco Schering: Das können doch eigentlich die Involvierten entscheiden.

Chantel-Sophié Eidt: Sie fände es gut, wenn wir das machen würden. Das kann auch nicht schaden.

Christian Peppel: Ich finde nicht, dass Ann-Sophie eine Konventslegitimation braucht, um das zu organisieren, nachfragen ist trotzdem gut. Aber wenn ihr euch einig seid, dass stemmen zu könnt, dann macht das.

Lis-Loreen Masel: Müssen wir für den Raumantrag eine Frist einhalten?

Ann-Sophie Scholl: Ich kümmere mich darum. Gibt es noch weitere Personen, die mithelfen könnten?

Lars Longerich: Ich bin noch nicht sicher, wie viel Vorlaufzeit brauchen wir?

Ann-Sophie Scholl: Zwei Wochen. Meldet euch gerne, es wäre schön, wenn nicht nur BayStuRa-Delegierte da sind.

Lars Longerich: Ich bin dabei.

8.2 Sitzungsfeedback

Christian Peppel: Ich möchte bitte nicht angestupst werden als Vorsitzender, das gebietet der Respekt.

8.3 Amtszeitfeedback

Christian Peppel und Ann-Sophie Scholl geben zum Abschluss der Amtszeit noch ein paar nette Worte :)

Die Sitzung endet um 22:02 Uhr.